

Kantonsspital St.Gallen

Departement Interdisziplinäre
medizinische Dienste
Palliativzentrum

**Kantonsspital
St.Gallen**



CH-9007 St.Gallen
Tel. 071 494 11 11
www.kssg.ch

Konzept Trauerbegleitung

Inhalt

1	Ausgangslage	3
1.1	Die Bedeutung der Trauer	3
1.2	Trauerbegleitung am Kantonsspital St.Gallen.....	3
1.3	Motivation.....	3
2	Ziele und Aufgaben	4
3	Organisation.....	4
3.1	Beteiligte Personen und Mitarbeitende am Kantonsspital St.Gallen und externe Fachgruppen	5
4	Umsetzung.....	5
4.1	Trauerbroschüre: „Wenn ein geliebter Mensch stirbt“	5
4.2	Flyer Trauercafé	6
4.3	Trauercafé.....	6
4.4	Treffen erweiterte Gruppe Trauerbegleitung.....	6
4.5	Jahresanlass	6
5	Ressourcen	7
5.1	Personelle Ressourcen	7
5.2	Räumliche Ressourcen	7
6	Anhang.....	7

Aus Gründen der Lesefreundlichkeit wird meistens nur die weibliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich ist die männliche Form mit angesprochen.

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeitur	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	2 / 8

1 Ausgangslage

1.1 Die Bedeutung der Trauer

Trauer kann Menschen in jeder Lebenslage treffen, ist eine natürliche Reaktion auf einen Verlust und unterstützt die Menschen dabei, sich an eine neue Situation anzupassen und seelische Wunden zu heilen. Für viele ist Trauer ein unangenehmes Gefühl, weil es oft verbunden ist mit Rückzug, Tränen und seelischem Schmerz. Vielleicht sind Trauernde nicht gleich leistungsfähig wie vorher. Aus Furcht, den Anforderungen der Umwelt nicht mehr zu genügen oder um unangenehme Gefühle zu vermeiden, besteht die Gefahr, dass dieses natürliche Gefühl unterdrückt wird. Die Trauer wird ganz verschieden durchlebt und tritt häufig in einem wellenförmigen Verlauf auf. Es ist bestens bekannt, dass nicht gelebte Trauer krank machen kann. Sie führt bei den Hinterbliebenen zu vermehrter Erkrankung, Arbeitsausfällen und vorzeitigem Sterben. Trauer kann zu ganz verschiedenen Krankheitssymptomen im körperlichen, seelischen, sozialen und existentiellen/spirituellen Bereich führen. Das Trauern wird in der heutigen Gesellschaft wenig akzeptiert. Auch gibt es (scheinbare) Barrieren zu Angeboten für Trauernde. So ist der Zugang zur Kirche, die sich traditionellerweise den Trauernden angenommen hat, nicht mehr selbstverständlich. Die Hausärzte und betreuenden Ärzte werden nicht primär als für die Trauer zuständigen Personen angesehen. So bleiben viele Trauernde auf sich allein gestellt.

1.2 Trauerbegleitung am Kantonsspital St.Gallen

Gemäß einer Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums obsan im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sind 2011 im Kanton St.Gallen 37% der Menschen im Spital, 43% der Menschen im Pflegeheim und 20% zuhause verstorben. Im Kanton Appenzell Ausserrrhoden waren 29% im Spital, 55% im Pflegeheim und nur 15% zuhause. Viele Menschen verbinden deshalb das Wort Spital auch mit Tod, Sterben und Trauer. Im Spital gibt es verschiedene Dienste, die sich Trauernden als Ansprechpartner zur Verfügung stellen. Seit 2007 kümmert sich am Kantonsspital St.Gallen im Rahmen des spitalweit gültigen Konzeptes *Palliative Betreuung für Grundversorger am KSSG* eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe um die Trauernden, seien das Patientinnen, Angehörige oder auch Teammitglieder aus den verschiedenen Berufsgruppen.

Palliative Care integriert in der Definition (WHO 2002) die Betreuung der Angehörigen (Trauernden) über den Tod hinaus. Für diese Aufgabe besteht bisher kein Leistungsauftrag am Kantonsspital St.Gallen.

Aus der Bedeutung der Trauer und dem Verständnis der Palliative Care im umfassenden Sinn kümmert sich diese Arbeitsgruppe um die Trauernden. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Kerngruppe-Trauerbegleitung arbeitet eng mit Partnern ausserhalb des Kantonsspitals St.Gallen zusammen. Vernetzung nach aussen ist wichtig, da die Trauernden zwar einerseits häufig das Bedürfnis haben an den Ort des Versterbens ihrer Angehörigen zurückzukehren, andererseits aber auch eine Betreuung am Wohnort wünschen.

1.3 Motivation

Der Betreuung und Begleitung von Angehörigen von Schwerkranken und Sterbenden wird im Kantonsspital St.Gallen zu Recht immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Seit es die Palliativstation am Kantonsspital St.Gallen gibt, ist diese Betreuung auch im Palliativkonzept enthalten. Angehörige werden bei der Pflege und Entscheidungsfindung miteinbezogen. Wenn ein Mensch im Spital verstirbt, mangelt es häufig an Kapazität für die Begleitung von Angehörigen.

Durch das Palliativkonzept für das Kantonsspital St.Gallen und die aktuelle WHO-Definition von Palliative Care erhält der Auftrag, Angehörige auch über den Tod hinaus zu begleiten, im ganzen Spital mehr Gewicht. Das Wissen um die höhere Morbidität und Mortalität von Angehörigen nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen, zeigt die Notwendigkeit einer weiteren Be-

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeiter	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	3 / 8

treuung.

Auf den Palliativstationen werden jeweils ein Jahr nach einem Todesfall die Angehörigen mit einer Karte bedacht. Das grosse Echo auf dieses Zeichen zeigt das Bedürfnis der Angehörigen und die Wichtigkeit einer solchen Geste. Bis 2008 gab es kaum Angebote für die Weiterbetreuung von Trauernden am Kantonsspital St.Gallen.

Ausserhalb des Spitals werden Angehörige durch Fachpersonen aus verschiedenen Professionen oder auch durch Laien begleitet. Das Angebot des Kantonsspitals St.Gallen regt zur Vernetzung und Vertiefung an – intern und extern.

Wichtig ist auch, dass Kinder nicht vergessen werden, die um Eltern, Geschwister, Grosseltern, „Gspänli“, Mitschüler usw. trauern. Sie sollen in den Sterbeprozess ihres Eltern- oder Grosselternanteils und in die Zeit nach dem Tod miteinbezogen werden, begleitet durch Erwachsene.

2 Ziele und Aufgaben

Ziele der Kerngruppe „Trauerbegleitung“ sind:

- die Enttabuisierung der Trauer: der Trauer darf Ausdruck geben werden
- das Trauern als Teil des Gesundheitsprozesses anzusehen
- eine Anlaufstelle für Trauernde zu bieten
- Zeit und Raum für die Trauernden und ihre Trauer zu bieten
- Informationsanlässe für Laien, Betroffene und Professionelle organisieren
- das Verfassen, Bereitstellen und Aktualisieren von Informationen über die Trauer
- die Vernetzung von Menschen und Institutionen spitalintern und -extern, die Trauernde begleiten
- die Vermittlung von Angeboten für Trauernde
- Erfüllung und Stärkung des Konzeptes *Palliative Betreuung für die Grundversorger am KSSG*
- Leitung und Organisation des Trauercafés (siehe separates Konzept)

3 Organisation

Die Leitung der Kerngruppe Trauerbegleitung ist dem Palliativzentrum personell und finanziell angegliedert und ist direkt dem Leiter des Palliativzentrums unterstellt. Trauerbegleitung ist Teil des Konzeptes *Palliative Betreuung für die Grundversorger am KSSG*.

Die **Leitung** der Kerngruppe hat folgende Aufgaben:

- leitet die Kerngruppe und die erweiterte Gruppe zur Trauerbegleitung
- beruft Sitzungen ein und legt die Traktanden fest
- ist für die ausgewogene Zusammensetzung der Gruppe Trauerbegleitung, die Sitzungen, das Auftreten nach aussen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit verantwortlich
- darf die Administration des Palliativzentrums für ihre Aufgaben in Anspruch nehmen
- arbeitet eng mit der Verantwortlichen für das Konzept *Palliative Betreuung für die Grundversorger am KSSG* zusammen

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeiter	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	4 / 8

Die Arbeitsgruppe Trauerbegleitung ist interdisziplinär und interprofessionell zusammengesetzt. Die Integration von spitalexternen Fachpersonen ist zentral.

Wir unterscheiden:

Kerngruppe:

- steht der Leitung in der Beratung und Umsetzung der Ziele zur Verfügung
- nimmt neue Ideen aus dem Alltag auf und bringt sie in die Sitzungen ein

Externe Fachgruppe:

- stellt die Vernetzung in die häusliche Versorgung sicher
- bringt Ideen und Anliegen aus dem spitalexternen Bereich in die Gruppe ein
- wird in die Aktivitäten der Gruppe Trauerbegleitung integriert (durch aktive Mitarbeit und im beratenden Sinn)

3.1 Beteiligte Personen und Mitarbeitende am Kantonsspital St.Gallen und externe Fachgruppen

Kerngruppe

- Vertretung Palliativzentrum (Leitung)
- Vertretung Palliativstationen
- Vertretung Ärzteschaft Palliative Care am Kantonsspital St.Gallen
- Vertretung Seelsorgeteam am Kantonsspital St.Gallen
- Vertretung Beratungs- und Sozialdienst am Kantonsspital St.Gallen
- Vertretung Psychosomatik am Kantonsspital St.Gallen

Externe Fachgruppen

- Seelsorgerinnen
- Trauer- und Ritualbegleiterinnen
- Psychologinnen aus den umliegenden Gemeinden
- Hospizdienste
- palliative ostschweiz
- Laien

4 Umsetzung

4.1 Trauerbroschüre: „Wenn ein geliebter Mensch stirbt“

Absicht und Inhalte:

- informiert Betroffene/Trauernde über die Trauerphasen und mögliche Symptome im Trauerprozess
- informiert über die Trauerverarbeitung von Kindern und Jugendlichen
- hilft die Trauer zu enttabuisieren
- vermittelt Angebote für Trauernde
- enthält Literaturhinweise

Finanzierung: wird über die Geschäftsleitung finanziert

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeitur	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	5 / 8

Verwaltung: wird von der Kerngruppe regelmäßig aktualisiert und kann über die interne Materialbestellung bezogen werden

Verbreitung: Die Broschüre wird dem gesamten Kantonsspital St.Gallen zur Verfügung gestellt und wird an externe Fachexperten weitergegeben.

Sie ist Bestandteil des Konzeptes *Palliative Betreuung für die Grundversorger am KSSG* und wird bei jedem Todesfall den Trauernden an allen drei Standorten des Kantonsspitals abgegeben.

Sie liegt zum Mitnehmen auf: beim Trauercafé, Beratungs- und Sozialdienst, auf diversen Stationen, bei der Seelsorge, beim Psychosomatischen Dienst etc.

4.2 Flyer Trauercafé

Inhalt: Einladung und Information zum Trauercafé

Ziel: zum Auflegen, Abgeben und Versenden zur Einladung an die Angehörigen und Interessierten

Finanzierung: wird über die Geschäftsleitung finanziert

Verwaltung: wird von der Kerngruppe Trauerbegleitung gestaltet und bei Bedarf abgepasst. Kann über die spitalinterne Materialbestellung bezogen werden.

Verbreitung: wird mit der Einladung zum Trauercafé versendet und/oder direkt auf den Stationen abgegeben und bei Anlässen aufgelegt. (siehe Konzept Trauercafé)

4.3 Trauercafé

Siehe Konzept Trauercafé

4.4 Treffen erweiterte Gruppe Trauerbegleitung

Ziele:

- Vernetzung der Kerngruppe mit der spitalexternen Fachgruppe
- neue Impulse aufnehmen und austauschen
- halbjährliche Evaluation und Reflexion Trauercafé
- Planung Anlässe und personelle Besetzung Trauercafé

Organisation: Leitung Trauerbegleitung (Verantwortung) zusammen mit der Kerngruppe

4.5 Jahresanlass

Ziele:

- informiert Laien, Betroffene und/oder Professionelle über Aspekte der Trauer
- hilft die Trauer zu enttabuisieren
- vernetzt Menschen, die Trauernde begleiten und betreuen

Organisation: wird von der Kerngruppe organisiert, unter Mithilfe der erweiterten Gruppe von externen und internen Fachpersonen

Finanzierung: wird über separates Budget finanziert

Ausschreibung: wird auch spitalextern in Zusammenarbeit mit der Unternehmenskommunikation ausgeschrieben

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeiter	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	6 / 8

5 Ressourcen

5.1 Personelle Ressourcen

Der Leitung der Gruppe Trauerbegleitung wird vom Palliativzentrum für ihre Aufgabe Stellenprozent zur Verfügung gestellt. Sie wird über das Palliativkonzept abgerechnet und kann für administrative Belange die Administration des Palliativzentrums in Anspruch nehmen.

Die anderen Mitglieder leisten ihre Unterstützung gemäss Abmachungen mit ihrem Arbeitgeber oder ihrer direkten Vorgesetzten.

5.2 Räumliche Ressourcen

Die Aufgaben der Leitung der Gruppe Trauerbegleitung können in deren Büro erfolgen.

Räumliche Ressourcen sind v.a. bei den Jahresanlässen notwendig.

Zu diesem Zweck wird der Gruppe Trauerbegleitung – nach Möglichkeit – einer der Hörsäle des Kantonsspitals St.Gallen zur Verfügung gestellt.

6 Anhang

Flyer Trauercafé

Redaktionsteam:

Daniel Büche

Andrea Dörig

Franzisca Domeisen Benedetti

Käthi Meier-Schwob

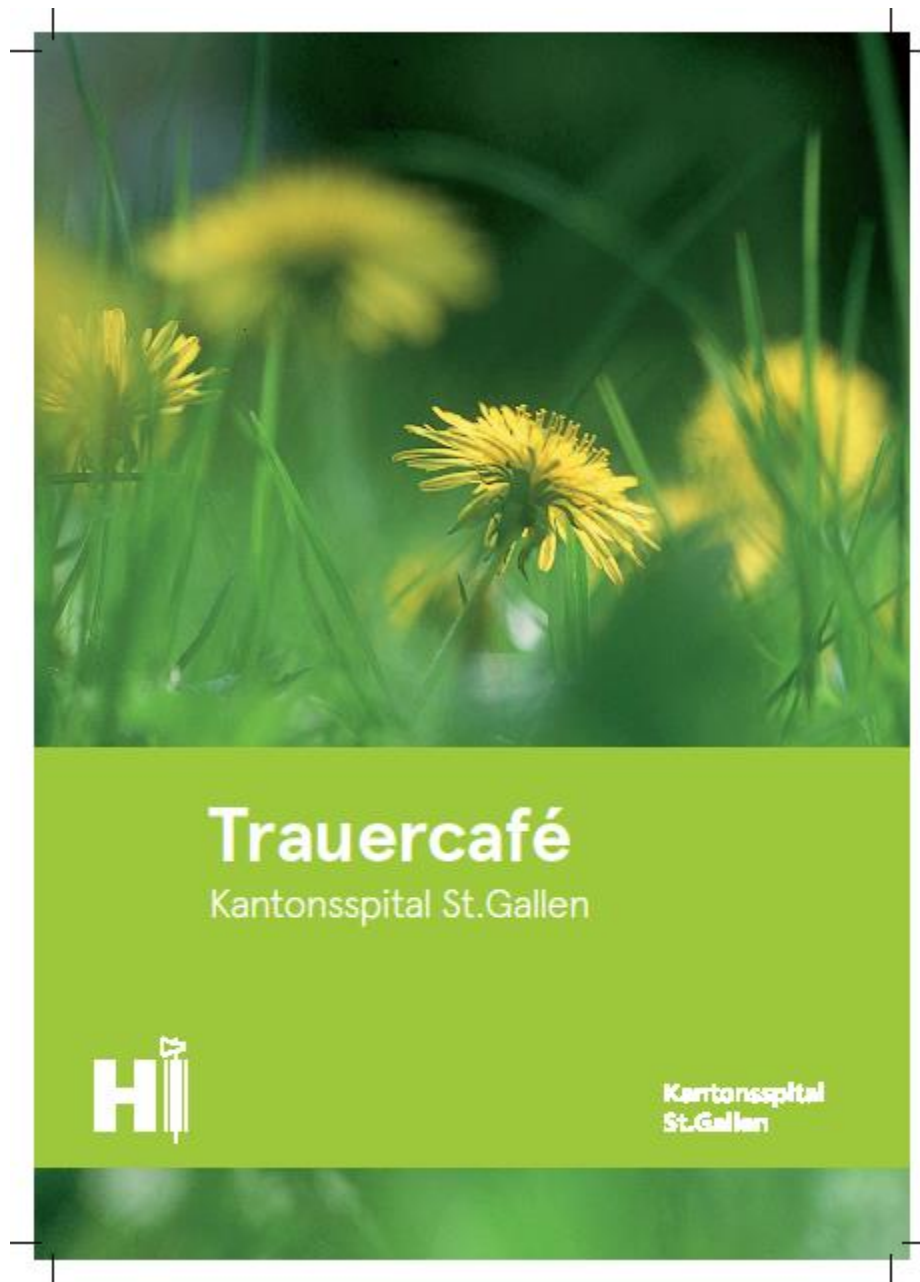
Mona Mettler

Tamara Obmascher

Stefanie Pilat/ Tanja Frischknecht

©Palliativzentrum KSSG

Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeitur	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	7 / 8



Autoren	Dateiname_letzte Überarbeitung	Freigegeben durch/ im	Nä Überarbeitur	Seite
Erstellt: Kerngruppe Trauerbegleitung, September 2009	Konzept Trauerbegleitung_V5 def_Mai 2016	D. Büche / 7.9.2016	05.2021	8 / 8